

Löchlein erscheinen: Daß vermittelst der Sonnenstralen und Spiegels Buchstaben sehr weit auff viel Schritt entfernt zu lesen seyen; Daß wenn man ein Liecht in ein stuckfinstere Kammer bringt/ Schlangen an der Wand zu schiessen scheinen; Daß in einem Spiegel die begehrte Personen und Dinge erscheinen; Daß ein Kraut mit seinen Blumen und Blättern auß seiner Aschen erwecket werde/ und unzelich viel anders/ welches wir jedes an behörigem Ort weitleufftig erzehlen/ und erörtern wollen.

Hier sind auch zurechnen die künstlichsten Räderuhren hin und wieder in Deutschland/ Franckreich/ und Niederland von den neuen Künstlern verfertigt/ in deren etlichen mancherley Himmelslauff zuersehen / als der Sonnen- Jahr- Tag- Stunden- und Minuten- Lauff; des Monds monatlicher Lauff mit allen seinen Scheinänderungen/ ja auch wol gar des erstbeweglichen (primi mobilis) so nach Art der Astrolabien gemacht ist/ täglicher Lauff. Unter diesen allen behält die Uhr zu Straßburg im Münster den Rum und Vorzug/ welche ohne dieses noch mehr belustigende Stücklein beygefüget hat/ als den krähenden/ und flügelregenden Hanen Petri; Engel so die Blockenschlag mit dem Stab zehlen / und die Sanduhr umbwenden/ wie auch die Himmelskugel mit Sonn und Sternen für sich selbst umbgehend. Fast dergleichen hab ich im Dom zu Mainz und Franckfurt gesehen. Eben dieses schlags sind auch die bezanten und durchgewicht getriebene Uhren/ welche man auff Kirchthürne/ und Rathshäuser zu setzen pflegt/ welche nicht allein die Stunden/ Viertelstunden und Minuten beydes durch das Schlagen und den Zeiger andeuten/ sondern haben auch singkünstliche Vorspiele diese nur eines einfachen/ diese eines vielfachen Tons/ so eine lieblich klingende Zusammenstimmung erwecket. Dergleichen hab ich in vielen Niederländischen Stätten in zweyer Jahre frist zum oftermalen gesehen und gehöret. Gleiche Bewandnuß hat es auch mit den Zanuhren/ welche ohne Gewichtlein die Stunden und dero Theile anzeigen/ und aller wegen mitgetragen werden können/ welche öftters so gar klein sind/ daß sich billich jederman zum höchsten darüber verwundern muß. Kardanus gedencet eines solchen Uhrleins das an statt eines Edelsteins in einen Fingerring versetzt war. Ich entsinne mich daß ich gelesen ein dergleichen Uhr seye einstmals dem Kaiser Carl dem V, in Spanien verehret worden. Ein anderes/ wo nicht eben dasselbiges/ hatte seine Excellenz der Graff von Motyca einer Stadt in Sicilien/ und über Kastilien Admiral/ allweil er des Philippus IV. König zu Spanien Statthalter in Sicilien war/ welches er hernach seiner Excellenz dem Fürsten Galati zum Geschencck überlassen/ bey dem ichs zu Panormo gesehen hab. Über diß können noch hierher gezogen werden die sich selbstregende Bilder/ sie seyen gleich wie ein Mensch oder Thier gestaltet. Adrianus Romanus in seiner Mathesi Polemica erzehlet/ daß er ein Bildnuß gesehen habe/ so der gröse und gestalt nach einem mannbaren Mägdlein gleiche / welches sich auch neigte / auffrichtete / fortgienge / die Hand darbote/ und anders mehr thate / daß es kaum von einem rechtlebenden Mägdlein erkant werden konte.

Uhrwerke
mit Rädern.
D:rn.

Bilder/ so
sich selbst
regen können.